

- Wir trauern um Sister Shalini und Sister Fidelis
- Projekte und Initiativen
- LUCY-Spenderreise
- Volontariate
- Praktikumsberichte



Daniela & Tessa mit neugeborenen Zwillingen auf der Säuglingsstation in der Tripolia Clinic Patna

Abschließend möchten wir uns bei allen Freunden, Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung bedanken. Sie sehen, wir können damit ein ganz Menge Gutes bewirken. Bleiben Sie uns treu, helfen Sie weiter und vielleicht entschließt sich der ein oder andere sich mit uns auf den Weg nach Indien zu machen, um den Einsatz der Mittel genauer anzuschauen. Wir würden uns freuen!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vorstandes, der Sisters und vor allen Dingen der indischen Kinder. Wir wünschen Ihnen einen beschaulichen Advent, eine schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Wechsel in das Neue Jahr.  
 Ihr Norbert Scheiwe

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe  
 Ehrenamtlicher Geschäftsführer  
 Angelgärten 11  
 79206 Breisach  
 Tel: 07664 - 5572  
 Mobil: 0173 - 3191092



**L.U.C.Y.- Hilfswerk**  
 Bildung für Kinder e.V.

Impressum: Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Redaktion: N. Scheiwe, Fotos, Layout & Satz: M.Siebert. Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Der INFO-BRIEF erscheint halbjährlich. Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2012 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.:

Homepage: <http://www.lucy-hilfswerk.org>  
 Internetblog: <http://lucy-hilfswerkev.blogspot.de/>  
 Mail: [info@lucy-hilfswerk.org](mailto:info@lucy-hilfswerk.org)



Besuchen Sie uns auf FACEBOOK  
 Zugang über die Homepage



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:  
 Sparkasse Staufen Breisach  
 BLZ: 680 523 28 Konto: 60 99 022



kranken Kindern unterschiedlichen Alters – in Großraumbzimmern untergebracht und wenn sie älter waren von den Eltern betreut – der Kreißsaal, in welchem Kaiserschnitte, Vorsorgeuntersuchungen und normale Geburten stattfanden und der „surgical ward“ für Frauen und ihre Kleinen nach dem Kaiserschnitt. Unterschiede sind uns beispielsweise im Umgangston aufgefallen. Manchmal war er eher entspannt und freundlich, manchmal ruppig und gehetzt. Dennoch waren die Stationen besser mit Pflegepersonal besetzt, als in Deutschland, wodurch uns im Allgemeinen die Arbeitsatmosphäre angenehmer erschien. Manchmal war es schwierig für uns, zu verstehen oder auch anzunehmen, dass Medikamente und Pflegeutensilien von den Angehörigen besorgt werden – denn was macht man, wenn ein Kind Durchfall hat und die Windel voll ist, die Eltern aber keine neuen gekauft haben?! Oder das Kind weint, weil es Hunger hat, aber keine Milch vorhanden ist?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es wichtig ist, die Sprache, die der Patienten gut zu beherrschen. Da einige der Kinder wirklich sehr krank waren, sorgten sich ihre Eltern natürlich und wollten Rat, Antworten, die wir ihnen nicht geben konnten, da wir die Fragen manchmal nicht verstanden haben. Dennoch hatten wir das Gefühl, dass wir sowohl für die Eltern, als auch für die PatientInnen da sein konnten, z. B für Mütter vor einem Kaiserschnitt, deren Angst wir alleine durch unsere Anwesenheit und das Festhalten der Hand lindern konnten.

Unvergessliche Erlebnisse hatten wir auch mit den Familien, die uns stolz ihren Zuwachs präsentierten. Interessant waren die unterschiedlichen Reaktionen, wenn der Vater das Kind nach der Geburt zum ersten Mal erblickten. Manche schienen sich wenig über ihr Baby zu freuen, andere zeigten ihr Glück sehr deutlich – unabhängig ob Mädchen oder Junge! Nichtsdestotrotz war die Bestätigung des Geschlechts per Unterschrift immer erforderlich. Insgesamt liegt der Schwerpunkt unserer wertvollen Erfahrungen aus diesem Praktikum nicht auf der Seite von neuen medizinischen Erkenntnissen. Reich und vielseitig waren die zwischenmenschlichen Kontakte, die herzliche Aufnahme und das Interesse auf Seiten des Personals, die Dankbarkeit der Patienten und die einmalige Chance auf vier unterschiedlichen Stationen in einem anderen Gesundheitssystem mithelfen zu dürfen.

Auch unser Leben mit den Schwestern im Konvent hat uns unvergessliche und ganz besondere Momente beschert: Ihre Herzlichkeit, Gastfreundschaft und das Teilen ihrer Gemeinschaft, die fürsorgliche Art und Ausflüge in weitere Klöster, an den weiten Ganges und ins heilige Bodhgaya - der Ort, an dem Buddha seine Erleuchtung erfahren hat... Wir sind sehr dankbar, Indien auf diese ganz besondere und persönliche Art erfahren haben zu dürfen!

Bei diesen Aufgaben wurde mir sehr deutlich vor Augen geführt mit welchen einfachen Mitteln dieser Center geführt wird. Natürlich habe ich die Tabellen von Hand angefertigt, dass heißt mit Lineal und Bleistift. Ein PC war schon vorhanden, doch der ständige Stromausfall stellte das Arbeiten am PC als eine größere Herausforderung dar.

Nach fünf Wochen und vielen ausgefüllten Fragebögen verließ ich den Konvent mit großer Vorfreude. Denn nun hieß es 4 Wochen Reisen. Gemeinsam mit meinem Freund durfte ich viele interessante, freundliche und hilfsbereite Ugander kennen lernen. Wir sahen eine atemberaubende Tierwelt und wunderschöne Landschaften. Entgegen der allgemein herrschenden Meinung in Deutschland über den unsicheren und gefährlichen Kontinent Afrika, erfuhren wir absolut keine gefährlichen oder angsteinflößenden Situationen. Natürlich muss man sich an bestimmte Dinge halten, doch in welchem Land muss man dies nicht???

Somit steht für mich fest, dass mein Fuß nicht das letzte Mal den afrikanischen roten Lehm Boden betreten hat. Ich danke all denjenigen, die mir diesen Auslandsaufenthalt ermöglicht haben.



### Praktikumsbericht

Wir, Daniela und Tessa, haben nach unserem ersten Jahr Medizinstudium an der Medizinischen Hochschule Hannover unseren dritten Monat des Pflegepraktikums im Tripolia Social Service Hospital in Patna, Bihar, verbracht. Insgesamt konnten wir vier verschiedene Stationen für je eine Woche sehen. So gab es die Neugeborenen Station, auf welcher die im Krankenhaus geborenen Babys für mindestens einen Tag waren, die Kinderstation mit vielen

**Liebe L.U.C.Y.- Spenderinnen und Spender, liebe Freunde unseres Hilfswerkes, langsam neigt sich das Jahr 2012 dem Ende entgegen und es ist wieder Zeit für eine neue LUCY-Info.**

**Wir trauern um Sister Fidelis**

Beginnen müssen wir leider mit einer traurigen Nachricht.

Anfang Oktober verstarb in Indien Sister Fidelis, die als österreichische Schwester über 40 Jahre in Indien gewirkt und beim Aufbau der dortigen Ordensstruktur sehr fundiert und engagiert mitgewirkt hat. Auch Sister Fidelis hat unser Hilfswerk sehr intensiv unterstützt.

Viele Projekte, die wir jetzt fördern, hat sie uns vorgeschlagen. Sie hatte einen unge-trübten Blick für die Not der Menschen und die Notwendigkeit der Hilfe.

Selbst als eine sehr zarte Frau bewies sie eine unerschöpfliche Stärke in der Verbindung unserer europäischen und der indischen Kultur.

Dafür wurde sie besonders von den jungen indischen Sisters sehr geschätzt und respektiert. In etlichen Gesprächen stand sie uns beratend zur Seite und hat uns damit sehr geholfen, dieses Land und die Menschen besser zu verstehen.

Sister Fidelis wird uns sehr fehlen. Wir werden Sie in ehrender und respektvoller Erinnerung bewahren.

**Projekte und Initiativen, die uns unterstützen**

Auch in diesem Jahr haben uns die Kommunionkinder von Zunsweier mit einer großartigen Spende von 700 Euro unterstützt. Wir konnten Ihnen als kleines „Dankeschön“ unseren LUCY-Film zeigen, damit sie sehen können, wohin diese Spenden gehen.



Sister Fidelis

Eine besondere Idee hatten die Kinder der Werner von Berckholtz Grundschule in Ortenberg. Sie engagieren sich für soziale Projekte in Form eines Sponsorenlaufes. In diesem Jahr kam dadurch die Summe von Euro 1.067,54 zusammen. Wenn man überlegt, dass jeder gelaufene Kilometer 1 € erbringt, sind die Kinder über 1000 Kilometer gelaufen, eine tolle Leistung. Bei der Übergabe hat jede Klasse noch ein Bild dazu gelegt, und so können diese persönlichen Geschenke anlässlich unserer nächsten Reise den Kindern von Bartua übergeben werden.

Auch das Martin-Schongauer-Gymnasium in Breisach und die Neunlindenschule in Ihringen tragen mit vielerlei Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrer zum jährlichen Spendenaufkommen von LUCY bei.

Eine schöne Idee wurde von einer ehemaligen Volontärin, die in Hannover Medizin studiert umgesetzt. Anlässlich eines Spieleabends, den sie mit ihren studentischen Freunden organisiert hat, kamen über 100 € zusammen.

Unsere Schutterwälder Freunde sind mit dem Verkauf von Kuchen anlässlich eines Festes traditionell sehr aktiv und tragen schon viele Jahre mit ihren Spenden zur Hilfe für die indischen Mädchen bei.

Naja und eine Reihe von „runden Geburtstagen“ unter dem Motto „LUCY-Spenden sind das beste Geschenk“ helfen uns auch diesmal sehr, unsere Projekte in Indien zu ermöglichen. Allen herzlichen Glückwunsch – eine gute Idee.

**LUCY-Spenderreise**

Anfang 2013 werden sich 12 LUCY-Spender auf eine Projektreise begeben. Alle drei Provinzen stehen diesmal auf dem Programm. Zunächst wird der Süden Indiens besucht, die Tsunamischule in Perivilai sowie Projekte in Bangalore. Weiter geht es dann nach Hazaribag, in die Zentralprovinz der Schwestern. Hier sind eine Vielzahl unserer Projekte zu Hause, wir werden möglichst viele besuchen. Dann geht es weiter nach Patna, wo ganz besonders die AIDS-Prävention im Fokus unseres Interesses liegt. Den Abschluss bildet das Kinderheim in Delhi, das wir schon viele Jahre unterstützen. Die Reise wird drei Wochen (vom 07.01.-27.01. 2013) dauern.

**Volontärinnen**

In diesem Jahr sind 7 Volontärinnen über unsere Vermittlung in Indien und Afrika unterwegs. Zwei Medizinstudentinnen haben ein Praktikum in der Geburtsklinik in

Patna absolviert und eine Studentin der Sonderpädagogik war für einige Wochen in einer Einrichtung der Sisters in Uganda. Über die Jahreswende werden 3 junge Damen im Norden und im Süden neue Erfahrungen sammeln. Zwei davon werden wir im Januar treffen. Hier zwei Berichte zu Ihrer Kenntnis.

**Spenden 2012**

Im Januar dürfen wir wieder über 50.000 Euro an Spenden mit nach Indien nehmen. Davon werden zielgerichtet ca. 12.000 Euro für den Anbau in Bartua zur Verfügung gestellt. 4.500 Euro werden im Süden für die Integration von behinderten Mädchen in die Regelschule aufgewendet. 4.500 Euro stellen wir für die Unterrichtung von AIDS kranken Kindern zur Verfügung. Die Mädchen aus Chandill werden mit 2.000 Euro gefördert und nach Bartua gehen für über 80 Kinder sowie die Lehrergehälter weitere 13.000 Euro. Für die AIDS-Prävention in Patna spenden wir ca. 4.500 Euro und nach Delhi gehen ca. 8.000 Euro, der Rest von über 2.000 Euro wird für kleinere Projekte an anderen Schulen zur Verfügung gestellt. Sie sehen, wir können sehr viel bewirken mit ihren Spenden! Dafür an Alle einen herzlichen Dank.

**Ein Praktikum in Uganda bei den Holy Cross Sisters**

Ein Bericht von Kathrin M.

Das erste Mal alleine unterwegs und das auch noch in Afrika! Warum sucht man sich gerade so etwas selbst aus? Nun gibt es kein Zurück mehr und "ich" bin dafür verantwortlich.

Mit diesen Gedanken sitze ich im Flugzeug und schon hebt der große Vogel Richtung Entebbe-Uganda ab.

Fünf Wochen habe ich bei den Holy Cross Sisters verbracht, um dort ein Praktikum mit HIV Patienten in einem HealthCenter zu absolvieren. Viele Leute fragten mich hier in Deutschland, warum ich das machen möchte, ich würde doch Sonderschullehrerin werden, wozu dann ein Praktikum mit HIV Patienten und das auch noch in Afrika?



Meine Antwort darauf: Erstens dürfen wir ein außerschulisches Praktikum machen, was ist falsch daran andere Bereiche kennen zu lernen? Zweitens liebe ich Herausforderungen und drittens ist es ein großer Traum von mir diesen Kontinent kennen zu lernen.

Ja, nun habe ich die Herausforderung angenommen. Es ist nicht irgendeine Herausforderung. Es ist die bis jetzt für mich wohl größte Herausforderung, die ich zu bewältigen hatte, wie sich während des Praktikums herausstellte.

Mit freundlichem Lachen, lautem Geklatsche und herzlichen Umarmungen empfingen mich die neun Schwestern in Kikyusa.

Man kann sich diesen HealthCenter als ein kleines Krankenhaus vorstellen. Der Doktor muss alle vorkommenden Fälle behandeln: vom Schlangenbiss, über Malaria, bis hin zur Geburtshilfe. Während meiner Zeit in Kikyusa erblickten 7 afrikanische Säuglinge das Licht der Welt. Ich muss vermutlich niemandem erzählen, wie wunderschön diese Momente sind.

Doch nicht nur schöne Momente prägten diese Zeit, so musste ich leider oft miterleben, dass der eine oder andere Patient seine Medikamente kaum zahlen konnte und die Eltern kranker Kinder sich dreimal überlegen mussten, ob sie die Medikamente für ihre kleine Tochter oder kleinen Sohn kaufen können.

Jeden Montag kommt eine Gruppe von HIV Patienten, um die Blutwerte und Gewicht kontrollieren zu lassen, sowie die Tabletten für die nächsten zwei Monate sich geben zu lassen. Dies war für mich von besonderer Bedeutung, da ich bevor ich nach Uganda geflogen bin, beschlossen habe meine wissenschaftliche Hausarbeit im Zusammenhang mit HIV zu schreiben. Dafür habe ich einen Fragebogen vorbereitet, den ich dann an die Patienten verteilen wollte. Doch da sich herausstellte, dass kaum ein Patient englisch sprechen konnte, musste ich jede einzelne Frage selbst stellen, die dann von einer Krankenschwester übersetzt wurde und diese mir wiederum die Antworten des Patienten übersetzt hatte.

Somit war ich jeden Montag damit beschäftigt die Patienten zu interviewen, dabei habe ich viele interessante, spannende und vor allem auch traurige Familien-geschichten der Patienten erfahren.

An den anderen Tagen der Woche war ich bei Weitem nicht so sehr beschäftigt. Es stellte sich heraus, dass man als angehende Lehrerin in einem HealthCenter nicht sehr spannende Aufgaben erledigen konnte, da einfach das medizinische Fachwissen fehlte. Trotzdem konnte ich die Sisters in ihrem Alltag unterstützen, in dem ich die Medikamente für die Patienten zusammenstellte, die „Praxisgebühren“ entgegennahm und viele Tabellen für ihre Statistiken erstellte. (b.w.)